

4sec

**Das Magazin
für Sicherheit**

DIGITALPLATTFORM

hiXserver bringt mehr Komfort und Sicherheit für smarte Sicherheitslösungen. **SEITE 04**

DIN-NORMEN

Normgerechte Sicherheitslösungen gibt es von Telenot. **SEITE 10**

VOR ORT

complex 400H ist Teil eines Hygiene-Konzepts. **SEITE 18**



Sicherheit 4.0 für Smart Home



04

TITELTHEMA
04 / Sicherheit 4.0 für jede Gebäudeart



06

MEIN MOMENT
06 / Voll vernetzt und absolut geschützt



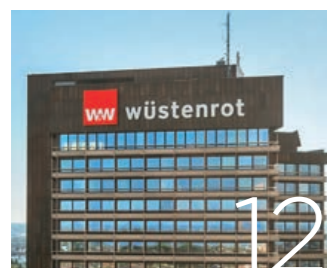
09

TITELTHEMA
09 / Smart Home: Über den Komfort zur Sicherheit



10

HINTERGRUND
10 / Nur normgerechte Smart-Home-Technik wird gefördert



12

NEUES
12 / Aktuelle Meldungen rund um die Sicherheitsbranche



15

NEUES
15 / Aktuelle Meldungen rund um die Brandmeldeanlagen



16

EXPERTEN VOR ORT
16 / Smart Home: Komfort bildet oft den Einstieg



18

VOR ORT
18 / „Für Qualität gibt es keinen Ersatz“



19

VOR ORT
19 / Geschichte mit Technik bewahren



20

KEY ACCOUNT
20 / Beschützte Kostbarkeiten



21

KEY ACCOUNT
21 / Nachhaltigkeit trifft Einbruchschutz



22

NEUES AT
22 / Aktuelle Meldungen rund um die Sicherheitsbranche

STANDPUNKT
23 / Das stärkste Programm der Firmengeschichte

Smart Home braucht Sicherheit 4.0

Liebe Leserinnen und Leser,

das Smartphone ist Teil unseres Lebens. Mehr als 57 Millionen Geräte werden in Deutschland genutzt, sagt eine aktuelle Statistik. Dabei gibt es Smartphones im Alltagsgebrauch erst seit 2007, mit der Einführung des iPhones. Doch sind sie längst eine Schlüsseltechnologie unserer Gesellschaft – auch für die Verbreitung von Smart-Home-Anwendungen. Denn: Für den Verbraucher wird eine Anwendung erst richtig smart, wenn er sie über eine entsprechende App auf seinem Mobilgerät zuverlässig, jederzeit und überall steuern kann.

Und ein zweiter Aspekt ist Verbrauchern bei Smart Home wichtig: Sicherheit. Die Sicherheit, dass Anwendungen zuverlässig funktionieren. Aber auch die Sicherheit, dass alle Daten in ihrer Hand verbleiben und die Technologie sicher vor Hackerangriffen ist.

Zuverlässigkeit und Sicherheit. Beides gehört zur DNA von Telenot und gilt auch für unsere smarten Sicherheitslösungen. Diese können Verbraucher künftig über unsere App BuildSec 4.0 steuern. Sie ist gewissermaßen die Bühne für unsere neue hochsichere Digitalplattform hiXserver. Nicht nur Verbraucher profitieren von dem hiXserver. Für Fachbetriebe ist die Plattform der komfortable, zuverlässige und sichere Zugang zu den Anlagen ihrer Kunden für Fernservice, Verwaltung, Updates und vieles mehr.

Neben der neuen Digitalplattform bildet das Thema smarte Sicherheitslösungen einen zweiten Schwerpunkt in dieser 4sec-Ausgabe. Alle dafür relevanten Komponenten und Systeme finden sich auch im neuen Telenot-Produktkatalog 2020, ein über 800 Seiten starkes Druckwerk, das ab sofort bestellt oder im Internet unter www.telenot.de heruntergeladen werden kann. Zu alledem finden Sie in dieser 4sec viele weitere aktuelle Informationen.

Viel Freude mit der neuen Ausgabe der 4sec!



Oliver Draheim *Thomas Taferner*

Oliver Draheim

Thomas Taferner

Projektleiter
Digitalplattform hiXserver

Leiter Marketing und
strategischer Vertrieb, Telenot

Herausgeber: TELENOT ELECTRONIC GMBH, Wiesentalstraße 60, 73434 Aalen, Tel. +49 7361 946-451, Germany, www.telenot.com
Konzeption & Realisierung: ecomBETZ PR GmbH, Goethestraße 115, 73525 Schwäbisch Gmünd, www.ecombetz.de, © 2020
Redaktion: Klaus Peter Betz, Thomas Taferner, Heike Maier, Lisa Benz, Timo Lösch
Reproduktion & Vervielfältigung: Nur nach ausdrücklicher Genehmigung der TELENOT ELECTRONIC GMBH
Bildquellen: TELENOT / Titelseite: TELENOT / S.8: Verbraucherzentrale NRW / S.13: Wüstenrot, ZVEH / S.17: S² Sicherheitstechnik, TeleConex AG, Edwin König Sicherheitstechnik / S.18: Bedford / S.19: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land, Fotos: Hermann Pentermann, Christian Grovermann, Christoph Püschner / S.20: Cartier / S.21: Baufrizit

Die Digitalplattform hiXserver garantiert eine zuverlässige und höchst sichere Steuerung von smarten Sicherheitslösungen über die App BuildSec 4.0 – jederzeit, überall und unabhängig von der Netzinfrastruktur.

HÖCHSTER SCHUTZ VOR ANGRIFFEN UND MAXIMALER BEDIENKOMFORT FÜR SMARTE SICHERHEITSLÖSUNGEN

Neue Zeitrechnung für Gebäudesicherheit

Maximale Sicherheit bei der Kommunikation zwischen smarterer Sicherheitslösung und Nutzer oder Fachbetrieb bei gleichzeitig höchstem Bedien- und Servicekomfort – die Digitalplattform hiXserver macht beides möglich. Für die Besitzer smarterer Gefahrenmeldeanlagen von Telenot bedeutet dies: Sie können ihre Smart-Home-Anwendungen über die App BuildSec 4.0 zuverlässig steuern und erhalten alle wichtigen Statusinformationen. Fachbetriebe profitieren von einer einfachen Einrichtung der Anlage oder zeitsparenden Fernservice-Optionen.

Es ist uns gelungen, einen zentralen möglichen Punkt beim Angriff auf Sicherheitslösungen zu beseitigen und gleichzeitig den Komfort in der Bedienung zu erhöhen. Das verstehen wir unter Sicherheit 4.0“, sagt Armin Bullinger mit sichtlichem Stolz. Gemeinsam mit seinem Team hat der Entwicklungsleiter bei Telenot die Digitalplattform hiXserver auf den Weg gebracht. Sie ist das Herzstück des neuen Konzepts, das erstmalig eine vollumfängliche und komfortable Fernservice-Verbindung und -Verwaltung zu Einbruch- und Gefahrenmeldeanlagen von Telenot ermöglicht. Und das völlig unabhängig von der Netzinfrastruktur, in der diese betrieben werden.

BuildSec 4.0 – die Bühne für die Digitalplattform

Besitzer der smarten Sicherheitslösungen von Telenot spüren diesen Komfort sofort, wenn sie über die App BuildSec 4.0 mit ihrer Anlage kommunizieren. Dank der Digitalplattform hiXserver können sie ihre Anlage und Smart-Home-Anwendungen zuverlässig steuern und erhalten alle wichtigen Statusinformationen auf ihr Mobilgerät – egal, ob sie gerade bei Freunden sind, im Theater sitzen, gemütlich im Restaurant ein Essen genießen oder auf Auslandsreise sind. Nutzer sehen auf einen Blick, ob und an welcher Stelle ein Einbruch- oder Brandalarm ausgelöst ist oder ein Wasserschaden auftritt, und können gegebenenfalls umgehend weitere Maßnahmen in die Wege leiten.

Die App bietet umfangreiche Schaltfunktionen für Smart-Home-Anwendungen. So lassen sich beispielsweise Garagentore, Außenlichter oder Jalousien bedienen. Zudem können beim Verlassen des Gebäudes die Außensteckdosen automatisch stromlos geschaltet oder im Falle eines Brandalarms die Rollläden hochgefahren werden. Dadurch ist BuildSec 4.0 für die Nutzer die Bühne, hinter der die Digitalplattform hiXserver arbeitet.

Zwei Kommunikationskanäle für höchste Sicherheit

Vor allen Dingen aber: Die Kommunikation zwischen Nutzer beziehungsweise Fachbetrieb und Anlage ist absolut sicher. Denn die Digitalplattform nutzt zwei hochsichere Verschlüsselungstechnologien auf voneinander getrennten Kanälen: Zunächst werden mit dem Verschlüsselungsprotokoll TLS die Aspekte „Vertraulichkeit“, „Authentizität“ und „Integrität“ sichergestellt. Erst wenn diese Überprüfung positiv ist, wird die Kommunikation über den zweiten AES-verschlüsselten Kanal freigegeben. Um dabei eine geschützte Ende-zu-Ende-Verbindung sicherzustellen, wird bei jeder Verbindungsanfrage ein neuer einmaliger AES-Schlüssel erzeugt.

Weiterer Vorteil: Zu keiner Zeit sind sensible Informationen der Einbruch- und Gefahrenmeldeanlage, wie z.B. der Scharfschaltzustand, auf der Digitalplattform hiXserver gespeichert. Alle Informationen werden vollständig anonym zwischen den Endgeräten

ausgetauscht. Das unterscheidet das System von den meisten anderen Internet-of-Things-Anwendungen (IoT) und Cloud-Lösungen. „Damit haben wir ein potenzielles Angriffsziel beseitigt. Denn die in einer Cloud abgelegten Anlagendaten geben direkte Einblicke in ein Nutzerprofil. Wenn ein Einbrecher hier mitliest, erfährt er, wann ein Haus verlassen wird“, erklärt Bullinger.

Unabhängig von der Netzinfrastruktur

Bei bisher gängigen Systemen sorgen notwendige Portweiterleitungen im Router, gesicherte Firmennetze, der Übergang von IPv4 und IPv6 (Dual Stack Lite Anschlüsse) oder unterschiedliche Router immer wieder für Probleme beim Fernzugriff. Die Technologie des hiXservers macht die Kommunikation unabhängig von der Netzinfrastruktur. Damit entfallen aufwendige Anpassungen und Analysen der Netzinfrastruktur, ebenso eventuelle Anpassungen an der Hardware (Router etc.) und gefährliche Haftungsfragen. Selbst der Austausch von Hardware, wie dem Router bei einer bereits installierten Einbruch- und Gefahrenmeldeanlage im Objekt selbst, hat keine Auswirkungen mehr auf den Fernservice oder die gewünschten mobilen Steuerungsfunktionen.

Zuverlässiger und sicherer Fernservice

Fachbetrieben eröffnet die Digitalplattform hiXserver eine Fülle von Fernservice-Mög-



„Die Digitalplattform hiXserver macht die Kommunikation zwischen Alarmanlage und dem Fachbetrieb oder dem Nutzer sicherer und dennoch komfortabler“, sagt Armin Bullinger, Leiter Entwicklung bei Telenot.

lichkeiten: Änderungen der Parametrierung auf Kundenwunsch, Firmware-Updates, Fehlersuche und Störungsbeseitigung, Transponder einlernen oder Statusabfragen sind nur einige der vielen Optionen, mit denen Fachbetriebe Zeit sowie Kosten sparen und ihren Kunden dennoch mehr Komfort beim Fernservice anbieten können.

Mehr Informationen zum hiXserver

Alle Vorteile der Digitalplattform hiXserver für Fachbetriebe, Unternehmen und Privatkunden hat Telenot in drei Broschüren zusammengefasst. Bestellen Sie die Broschüren telefonisch unter +49 7361 946-400 (Deutschland), +43 7614 8258-0 (Österreich), +41 52 544 17 22 (Schweiz), +352 441544-1 (Luxemburg) oder per E-Mail an info@telenot.com.



THORSTEN LUDWIG HAT DAS SMARTE SICHERHEITS-
UND KOMFORTKONZEPT BEI SICH UMGESSETZT

Voll vernetzt und absolut geschützt

Für Thorsten Ludwig gehören die Begriffe Smart Home und Sicherheit untrennbar zusammen. Im Haus des stellvertretenden Leiters Key Account bei Telenot finden sich daher zahlreiche Komponenten, die Komfort mit dem Schutz von Sachwerten sowie Leib und Leben verbinden. Für die zentrale Steuerung dieser Komponenten ist die Telenot Gefahrenmelderzentrale compact easy zuständig. Beim Hausbesuch gewährt Ludwig einen Blick in seine vernetzte Welt und erklärt, wo er Grenzen im Bereich Smart Home setzt.

Natürlich ist es eher selten notwendig, die Jalousien hochzufahren, wenn man im Urlaub am Strand liegt“, sagt Thorsten Ludwig und lacht. Doch der stellvertretende Leiter Key Account bei Telenot kann zahlreiche Beispiele nennen, in denen sich smarte Komfort- und Sicherheitslösungen überaus sinnvoll einsetzen lassen. In seinem Haus, das nur wenige Kilometer

vom Telenot-Firmensitz entfernt liegt, führt er den Besucher zunächst in die Waschküche, wo er auf eine kleine, unscheinbare Box aufmerksam macht, die direkt neben der Waschmaschine auf dem Boden liegt. „Wer schon einmal nach einem Wasserschaden Feuchtigkeit aus den Wänden bringen musste, weiß diesen Wassermelder zu schätzen“, erklärt Ludwig.

Solche Schäden sind alles andere als selten. Statistische Untersuchungen zeigen, dass etwa alle 30 Sekunden irgendwo in Deutschland ein Rohr platzt, eine Armatur leckt oder sich eine Dichtung löst. Mehr als 2,6 Milliarden Euro erstatten die Versicherungen jedes Jahr in diesem Bereich – wobei die Summe häufig die entstandenen Schäden nicht deckt.

Wenn das Handy den Wassereinbruch meldet

Der Wassermelder von Telenot detektiert jeden Wassereinbruch zuverlässig und meldet ihn umgehend an die Gefahrenmelderzentrale compact easy, von wo aus eine Benachrichtigung an das

Dank des Wassermelders im Keller bleibt kein Wassereintritt unbemerkt. Der unscheinbare Helfer ist in die smarte Sicherheitslösung eingebunden.

Smartphone von Thorsten Ludwig geht. Und er könnte umgehend Maßnahmen einleiten – auch, wenn er gerade an einem Strand am anderen Ende der Welt spazieren geht.

Eine App für alle Anwendungen

Dass sich das Garagentor seines Hauses mithilfe eines elektrischen Antriebs öffnet, ist alles andere als ungewöhnlich. Doch wo seine Nachbarn eine zusätzliche Fernbedienung brauchen – und diese häufig suchen müssen – genügt Thorsten Ludwig ein kurzer Wischbefehl auf dem Touchscreen seines Smartphones. Denn das Tor lässt sich, wie alle anderen smarten Komponenten, über die auf dem Mobilgerät installierte App BuildSec von Telenot steuern. Jederzeit, überall und absolut zuverlässig. Ist Ludwig zu Hause, steuert er seine Smart-Home-Sicherheitslösung ebenso bequem über sein Touch-Bedienteil BT800. Ob Bedienteil oder App: Beide dienen nicht allein der Steuerung. Sie informieren Thorsten Ludwig und seine Familienangehörigen gleichzeitig über Betriebszustände sowie Alarmierungen.

„Das Thema Smart Home hat mich sofort fasziniert, als ich mich im Rahmen meiner Arbeit bei Telenot zum ersten Mal damit beschäftigt habe. Daher haben meine Frau und ich beim Bau unseres neuen Hauses gleich die für uns wichtigsten Smart-Home-Komponenten mit eingeplant. Wichtig war mir aber, dass der Komfort nicht zulasten der Sicherheit geht. Alle Smart-Home-Komponenten sollten auch dazu dienen, meine Familie und mich zu schützen“, erklärt Ludwig. Hohe Verschlüsselungsstandards, Sabotageschutz und volle Funktionalität bei Stromausfall sorgen deshalb dafür, dass niemand die compact easy und die angeschlossenen Anwendungen sabotieren kann.

Alle Sicherheits- und Komfort-Anwendungen lassen sich bequem über das Bedienteil BT800 oder die App steuern.



Vernetzung macht aus Komfort Sicherheit

Im Haus der Familie Ludwig finden sich an vielen Stellen Helfer, die den Alltag sicherer machen – so wie der Wassermelder. Am heimischen Kamin schlägt ein kleiner Sensor Alarm, lange bevor der Kohlenmonoxidwert ein lebensgefährlich hohes Niveau erreicht. Vor allem die Vernetzung von Einzelfunktionen macht für Thorsten Ludwig die Smart-Home-Sicherheitslösung so reizvoll. So trennt ein smarter Schützer in der Küche das Kochfeld von der Stromversorgung, sobald Thorsten Ludwig das Haus verlässt und die Alarmanlage scharf schaltet. „Es gab früher immer wieder Momente, in denen ich nicht sicher war, den Herd abgeschaltet zu haben. Manchmal bin ich zur Sicherheit nochmals ins Haus gegangen und habe nachgesehen“, gesteht Ludwig. Übrigens schaltet sich auch die Heizung ab, sobald niemand mehr im Haus ist. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir damit so viel Energiekosten einsparen können – und einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten wir damit auch“, so Ludwig.

Die elektrischen Jalousie-Antriebe dienen nicht allein dem Komfort. Erkennt die Alarmanlage einen Einbruch, fahren sie herunter, um dem Eindringling Fluchtmöglichkeiten abzuschneiden. Wird ein Brand detektiert, fahren sie hoch und schaffen so Fluchtwege.





Im Alarmfall geht im gesamten Haus automatisch das Licht an. Diese Panikbeleuchtung erleichtert den Bewohnern die Flucht etwa im Brandfall.



Energie sparen mit der Alarmanlage: Sobald Thorsten Ludwig sein Haus verlässt und die Alarmanlage aktiviert, schaltet auch die Heiztherme ab.

Intelligent vernetzter Einbruchschutz

Auch die Einbindung der Jalousien-Antriebe in die intelligent vernetzte Technik seines Hauses ist Teil dieses häuslichen Sicherheitskonzepts. Denn sobald die Anlage einen Einbruch meldet, schließen sich die Jalousien im ganzen Haus und erschweren so die Flucht eines Eindringlings. Gleichzeitig geht übrigens auch die Beleuchtung an – innen wie außen – und die Haustür verriegelt sich. Sollten dagegen die Rauchwarnmelder einen Brand detektieren, fahren die Jalousien nach oben, um eine Flucht zu erleichtern. Zudem schaltet sich die Panikbeleuchtung ein, die bei Rauchentwicklung den Weg aus dem Haus weist.

Seine häusliche Smart-Home-Lösung, die Komfort und Sicherheit zuverlässig miteinander verbindet, möchte Thorsten Ludwig nicht mehr missen. Bedenken, dass er mit der Vernetzung auch ein Stück seines Privatlebens offenlegt, hat er nicht: „Ich weiß, dass Telenot keine Daten speichert und dass die Kommunikation dank bester Verschlüsselung abhörsicher ist. Sprachsteuerungen und smarte Lautsprecher gibt es hier nicht. Und ich werde solche Tools sicher nicht in meine Sicherheitslösung einbinden.“ Aber vielleicht lässt er irgendwann dann doch einmal die Jalousien hochfahren, während er seinen Urlaub am Strand genießt.



Die intelligente Vernetzung der Anwendungen macht für Thorsten Ludwig den Reiz der Smart-Home-Technik aus.

FEHLENDE GÜTESIEGEL MACHEN DEN EINSTIEG IN SMARTE HAUSTECHNIK FÜR VERBRAUCHER SCHWIERIG

Smart Home: Über den Komfort zur Sicherheit

Komfort-Anwendungen bilden für die meisten Verbraucher den Einstieg in die Smart-Home-Welt, hat David Schick von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen beobachtet. Im Gespräch mit 4sec erklärt er, worüber sich Verbraucher vor dem Kauf von smarten Komponenten Gedanken machen sollten, warum eine Alarmanlage die erste Wahl bei Sicherheitslösungen ist und weshalb der Einstieg in Smart-Home-Lösungen am besten mit guter Beratung gelingt.

4sec: Welche Smart-Home-Komponenten stehen in der Gunst der Verbraucher zurzeit ganz vorn?

David Schick: Das ist gar nicht so einfach zu sagen, da jede Umfrage hier andere Ergebnisse zeigt. Meine Beobachtungen zeigen, dass Einsteiger in den Bereich Smart Home häufig nach Lösungen zu Lichtsteuerung, Verschattung oder Multimedia-Systemen suchen – also Komfort-Anwendungen. Wer sich intensiver mit Smart Home auseinandersetzt, fragt dann eher nach den Themen Sicherheit und Energiemanagement. Ganz typisch ist es beispielsweise, erst nach smarten Thermostaten zu suchen, um später, sobald man sich mit der Materie besser auskennt, ein umfassendes Heizungsmanagement installieren zu wollen.

Das heißt doch, dass sich Verbraucher vor dem Kauf der ersten Smart-Home-Lösung mehr Gedanken machen sollten?

Auf jeden Fall sollte sich jeder zunächst einmal fragen, welche Anwendungen er oder sie wirklich braucht und dauerhaft nutzen will. Dabei sollte der Fokus nicht nur auf dem liegen, was aktuell auf der Wunschliste steht. Besser ist es, langfristig zu denken und zu schauen, ob alle Komponenten zukunftsfähig sind.

Was ist mit zukunftsfähig gemeint?

Hier gibt es zwei Punkte: Einerseits sollte man die verschiedenen Anwendungen in ein einziges System integrieren können. Wer für seine Komponenten mehrere Zentralen betreiben muss, weil die Hardware nicht miteinander harmoniert, hat kaum noch wirklichen Smart-Home-Komfort. Neben der Hardware-Frage gibt es auch eine Software-Problematik: Wie lange liefert der Hersteller Updates für ein Gerät? Denn bleiben diese irgendwann aus, können Sicherheitslücken entstehen. Es gibt hier erste EU-Vorgaben, die helfen sollen, solche Szenarien zu vermeiden. Doch die sind im Augenblick sehr allgemein gehalten. Hier stellt sich dann übrigens die Frage der Haftung: Wer muss für Schäden aufkommen? Der Hersteller oder der Nutzer? Und wie sieht es mit dem Versicherungsschutz aus? In diesem Feld gibt es bislang nur wenige Urteile. Eine Richtung der Rechtsprechung erkenne ich hier noch nicht.

Kann dann ein Smart-Home-System überhaupt dazu beitragen, die Sicherheit im Eigenheim zu erhöhen?

Aus den genannten Gründen können Smart-Home-Anwendungen höchstens eine zweite Ebene der Sicherheit darstellen. Man sollte sich nicht allein auf sie verlassen. Vielmehr sollte Smart Home im Bereich Sicherheit neben einem mechanischen Schutzsystem und einem klassischen Alarmsystem eingesetzt werden. Für diese gibt es bereits zahlreiche Standards und Regulierungen.

Gibt es denn Gütesiegel oder andere Kriterien, an denen sich ein Verbraucher orientieren kann, um Hersteller/Produkte zu finden, die Daten, aber eben auch Leib und Leben bestmöglich schützen?

Es gibt einzelne Siegel wie beispielsweise vom TÜV Rheinland. Die Bundesregierung arbeitet seit einigen Jahren ebenfalls an einem IT-Gütesiegel. Leider hat sich hier in letzter Zeit nur wenig bewegt. Die Stiftung Warentest prüft auch regelmäßig Smart-Home-Anwendungen und -Sicherheitslösungen. Und natürlich gibt es DIN-Normen, die hier helfen können.

Woran kann sich der Verbraucher orientieren?

Für Verbraucher ist die Orientierung tatsächlich schwierig. Sie sollten, wie gesagt, darauf achten, wie lange ein Hersteller die Versorgung mit Updates und Upgrades zusichert. Auch die Verschlüsselungstechniken sollte man im Blick haben. Wer als Smart-Home-Einsteiger wirklich Orientierung sucht, geht am besten zu einem Fachbetrieb für Elektrotechnik und lässt sich dort ausführlich beraten.



David Schick ist Referent für Digitale Energiewende und Smart Home bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Mehr Informationen anfordern

In der Broschüre „Das Sicherheitspaket compact easy“ finden Sie einen Überblick darüber, wie sich die compact easy als zentrale Steuereinheit einer Smart-Home-Sicherheitslösung einsetzen lässt.

Telefonisch anfordern unter: +49 7361 946-400 (Deutschland), +43 7614 8258-0 (Österreich), +41 52 544 17 22 (Schweiz) und +352 441544-1 (Luxemburg) oder unter www.telenot.com einfach herunterladen.



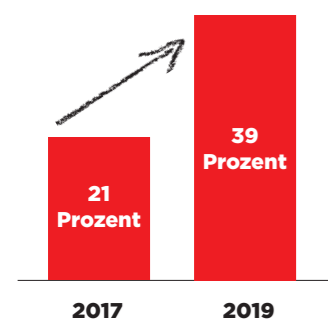
TELENOT ERFÜLLT DIE DIN-NORM VDE V 0826-1

Nur normgerechte Smart-Home-Technik wird gefördert

Sicherheit wird immer wichtiger

2017 ergab eine Statista-Umfrage, dass nur 21 Prozent der Besitzer von Smart-Home-Anwendungen diese für die häusliche Sicherheit nutzten. 2019 ermittelte Splendid Research: 39 Prozent der Befragten verwenden smarte Sicherheitslösungen. Die Sorge um die Privatsphäre (51 Prozent) sowie vor Hackerangriffen (44 Prozent) hält viele Interessenten noch vorm Kauf ab.

Nutzung von Smart Home für Sicherheit



Smart-Home-Assistenten liegen im Trend. Allein in Deutschland hat sich der Umsatz im Smart-Home-Bereich von 2017 bis 2020 verdoppelt. Viele Menschen greifen dabei zu einem System, das auch Funktionen einer Alarmanlage bietet. Von diesen Smart-Home-Systemen erfüllt allerdings kein System die Voraussetzungen von Sicherheit und Zuverlässigkeit gemäß der neuen Norm DIN VDE V 0826-1. Und nur, wenn diese erfüllt sind, ist der Kunde vor Sabotage geschützt und der Kauf der Anlage wird staatlich bezuschusst.

Wer eine finanzielle Förderung für den Einbau einer smarten Sicherheitslösung erhalten will, muss Systeme auswählen, die den technischen Anforderungen der DIN VDE V 0826-1 entsprechen (siehe Info: DIN VDE V 0826-1 im Überblick). Auch der Fachbetrieb, der die Anlage installiert, hat der DIN EN 16763 (siehe Info: DIN EN 16763 im Überblick) zu genügen. Nur wenn ein solcher Betrieb Planung, Projektierung, Montage, Inbetriebnahme,

Überprüfung, Abnahme und Instandhaltung durchführt, besteht eine Fördermöglichkeit. DIN-zertifizierte smarte Alarmanlagen können von der KfW mit bis zu 1.600 Euro bezuschusst werden. Auch das Bundesinnenministerium bezieht sich bei der Genehmigung von Förderanträgen auf Normen. Damit hat der Staat erstmalig eine verbindliche Norm geschaffen, die den Verbraucher, Planer und Architekten vor minderwertigen und unzuverlässigen Smart-Home-Systemen schützt.

tigen und unzuverlässigen Smart-Home-Systemen schützt.

Im Verbund mit seinen Autorisierten Telenot-Stützpunkten ist Telenot zurzeit der einzige Hersteller, der beide Normen erfüllen kann. Das liegt auch an der Philosophie von Telenot. Das Unternehmen orientiert sich bei seinen Anforderungen seit Langem an den Kriterien des Verbands der Sachversicherer, kurz VdS. Diese Kriterien bilden wiederum die Basis der DIN-Normen. Das bedeutet: Nur Telenot kann die gesamte Kette von Planung, Komponenten, Installation und Service normgerecht und richtlinienkonform bedienen. Der Komfort von Smart-Home-Funktionen ist dabei inklusive. Denn Alarmanlagen wie die compact easy und complex 400H bieten Sicherheit und verfügen zudem über 16 Smart-Home-Funktionen.

Die Entscheidung für ein zertifiziertes System wird übrigens auch von Versicherungen anerkannt. Zahlreiche Versicherungen senken die Prämien, wenn die im Haus verbaute Alarmanlage DIN-konform ist.

Sicher und entspannt – man kann beides haben, mit einer smarten Sicherheitslösung, die die Anforderungen der DIN VDE V 0826-1 erfüllt.

DIN VDE V 0826-1 IM ÜBERBLICK

- Betrifft Smart-Home-Lösungen mit Sicherheitskomponenten.
- Enthält Anforderungen an Planung, Einbau, Betrieb, Instandhaltung und grundsätzliche Geräte- und Systemanforderungen.

DIN EN 16763 IM ÜBERBLICK

- Betrifft Dienstleistungsorganisationen für sicherheitstechnische Anlagen.
- Enthält Anforderungen an Wissen, Kompetenz und Fähigkeiten der dort Beschäftigten.
- Unternehmen müssen Prozesse nachweisen und zeigen, wie Arbeitsergebnisse definiert und dokumentiert sind.
- Nachzuweisende Arbeitsphasen: Planung, Projektierung, Montage, Inbetriebnahme, Überprüfung, Übergabe und Instandhaltung.



Die DIN EN 16763 orientiert sich an den Richtlinien der VdS 3403. Nach VdS 3403 anerkannte Autorisierte Telenot-Stützpunkte erfüllen alle Vorgaben der europäischen Norm und bekommen damit automatisch eine entsprechende Zertifizierung.

ZUVERLÄSSIGE ÖFFNUNGSKONTROLLE MIT DEM RFID-LESER

Außentüren, die als Notausgang fungieren, dürfen aus Sicherheitsgründen nicht stetig verschlossen sein. Um die Öffnung dieser Türen zuverlässig zu überwachen, hat Telenot das Tagalarmmodul mit integriertem RFID-Leser entwickelt. Die Funktionsweise des Moduls ist denkbar einfach. An der zu überwachenden Tür wird ein Magnetkontakt angebracht. Sobald die Tür geöffnet wird, löst das Modul im eingeschalteten Zustand einen Alarm aus. Mit dem integrierten RFID-Leser kann der Alarm zurückgesetzt werden. Dieser dient auch dem Ein- und Ausschalten der Türüberwachung. Das Modul zeichnet sich durch seine besonders kompakte Bauform aus. Es kann über den com2BUS an eine Einbruchmelderzentrale vom Typ complex angeschlossen werden. Zur lokalen optischen und akustischen Signalisierung an der Tür lässt sich ein Kombi-Signalgeber am Tagalarmmodul anschließen.



Das Tagalarmmodul mit integriertem RFID-Leser macht eine Öffnungsüberwachung denkbar einfach.

NEUE FIRMWARE ERMÖGLICHT VDS SECURIP

Mit seiner neuen Firmware-Version 21.xx macht Telenot eine hochsichere, normen- und richtlinienkonforme Aufschaltung von comXline-Übertragungseinrichtungen möglich. Basis für die Realisierung ist das digitale IP-Protokoll VdS SecurIP. Das Protokoll erfüllt die aktuellen Anforderungen der VdS-Richtlinie 2311:2017-05 (05) sowie der Norm DIN EN 50136-1. VdS SecurIP ermöglicht einen sicheren und zyklischen Schlüsselwechsel über den IP-Übertragungsweg. Gleichzeitig ist die Zeit zur Meldung der Störung eines Übertragungswegs vom Erst- oder Zweitweg abhängig. Zudem kann nun die Alarmempfangseinrichtung die Verfügbarkeit der Übertragungswege bewerten, indem sie die von der Übertragungseinrichtung gesendete Uhrzeit überprüft. Für die Parametrierung benötigen Fachbetriebe die neueste

Version der Parametrierungssoftware compasX 28.4. Firmware und Parametrierungssoftware lassen sich bequem nach Log-in auf der Telenot-Website herunterladen.



MEHR INFOS

Einen Überblick über das komplette Programm der Telenot-Übertragungseinrichtungen für Gefahrenmeldungen gibt der Produktinformationsprospekt Übertragungstechnik. Am besten gleich unter www.telenot.com herunterladen.

ZWEITER SICHERUNGSBEREICH FÜR DIE COMPACT EASY

Bislang konnte die Einbruchmelderzentrale compact easy nur einen Sicherungsbereich verwalten. Jetzt hat Telenot das vielfach bewährte System überarbeitet. In der jüngsten Version lassen sich nun zwei Sicherungsbereiche realisieren. Das kommt vor allem Nutzern im kleingewerblichen Bereich zugute. Diese können beispielsweise Werkstatt, Laden- oder Büroraum unabhängig von der Privatwohnung absichern. Neben dem zertifizierten Schutz vor Einbruch und Brand ermöglicht die compact easy auch die Integration unterschiedlichster Komponenten, die den Austritt von Gas, Wasser oder Kohlenmonoxid überwachen. Zudem lassen sich über die compact easy bis zu 16 verschiedene Smart-Home-Anwendungen steuern.

In ihrer aktuellen Version kann die compact easy zwei Sicherungsbereiche verwalten. Ebenfalls ist ein Update bestehender Anlagen möglich.



KOOPERATION MIT WÜSTENROT

Kunden von Wüstenrot profitieren von einem Nachlass auf verbaute Komponenten von Telenot.



Telenot hat sein Partnernetz erweitert und arbeitet seit Kurzem mit Wüstenrot zusammen, dem Erfinder des Bausparens. Wüstenrot bietet vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten, mit denen Alarmanlagen realisiert werden können. Innerhalb der Vorteilswelt von Wüstenrot bietet Telenot privaten Nutzern einen kostenlosen

Sicherheits-Check durch einen Autorisierten Telenot-Stützpunkt sowie die 5-Jahres-Produktgarantie auf Telenot-Produkte. Zudem erhalten Wüstenrot-Kunden einen Nachlass auf die verbaute Komponenten sowie das Telenot-Sicherheitsiegel „Objekt gesichert“ für ihre Immobilie unter wuestenrot.de/telenot.

MODELLHAUS ZEIGT SMART-LIVING MIT HÖCHSTEN SICHERHEITSSTANDARDS

Aktuelle Beispiele für intelligent vernetzte Gebäudetechnik zeigt der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) regelmäßig in seinem Modellhaus. Auf 100 Quadratmetern können Besucher aller wichtigen Elektronik- und Technikmessen hier „Smart-Living im E-Haus“ erleben. ZVEH-Partner Telenot zeigt im Haus, wie seine smarte Sicherheitstechnik ohne Kompromisse zur Basis von Smart-Living wird. Daneben lassen sich Komponenten wie Zutrittskontrollleser für den geregelten Zugang, Bewegungs-, Rauchwarn-, Glasbruch- und weitere technische Melder kennenlernen – bis hin zum optisch-akustischen Signalgeber für den Außenbereich. Zudem ist ein Wassermelder in die Anlage integriert. Auch die ortsunabhängige Steuerung der Anlage mit der App BuildSec können Besucher des E-Hauses testen. Im Jahr 2020 sind die smarten Sicherheitslösungen von Telenot im E-Haus unter anderem vom 4. bis 9. September auf der IFA in Berlin, vom 3. bis 5. November auf der belekro in Berlin und vom 19. bis 21. November auf der GET Nord in Hamburg zu sehen.



Smart-Living im E-Haus

ZWEI ARTEO-PAKETE BÜNDELN EINBRUCH- UND BRANDSCHUTZ MIT SMART HOME

So ist der Einstieg in smarte Sicherheit einfach

Mit den zwei Alarmanlagen-Paketen „Arteo Home smart&safe“ und „Arteo Pro smart&safe“ macht Telenot den Einstieg in die Welt der smarten Sicherheitslösungen besonders einfach. Beide Pakete enthalten bereits alle wichtigen Komponenten und stehen für optimalen Schutz und ein Höchstmaß an Sicherheit.

Alle Installationsarten möglich

Bei beiden Paketen lassen sich dank des für Telenot typischen Baukastenprinzips Anzahl und Auswahl der Komponenten individuell an die Anforderungen des Gebäudes anpassen. Ganz gleich, ob dabei eine konventionelle Verkabelung, moderne BUS-1-Technik oder drahtlose Installation via Funk gewünscht ist. Erweiterungen wie zusätzliche Bewegungs- und Rauchwarnmelder oder Zutritts-elemente an Türen zu einem späteren Zeitpunkt sind ebenfalls problemlos möglich.

Smart-Home-Funktionen inklusive

Auch Smart-Home-Anwendungen werden direkt über das Touch-Bedienteil oder die Alarmanlagen-App „BuildSec“ gesteuert. Mit den Schaltfunktionen besteht die Möglichkeit, Türen, Tore, Jalousien, die Beleuchtung oder andere Geräte anzusteuern. Noch mehr Komfort ermöglichen die zusätzlich parametrierbaren automatischen Smart-Home-Funktionen. Mit ihnen kann beispielsweise beim Verlassen des Hauses die Alarmanlage eingeschaltet und gleichzeitig die Heizung heruntergefahren werden. Wenn die Bewohner zurückkommen und die Alarmanlage ausschalten, fährt z.B. die Heizung hoch und das Licht im Flur geht an.



Das Paket Arteo Home smart&safe basiert auf der compact easy 200H. Im Arteo Pro smart&safe mit erweiterten Leistungsmerkmalen dient die complex 400H als Zentrale. Bei beiden Paketen sind Bewegungs-, Rauchwarnmelder sowie Funk-Fernbedienteil inklusive.

Arteo Home smart&safe - Mehr Sicherheit im Eigenheim

Arteo Home smart&safe beinhaltet alles, was für den Schutz des Eigenheims vor Einbruch und Brand notwendig ist. Zum Paket gehören neben drei Bewegungsmeldern auch drei Rauchwarnmelder, das Funkbedienteil FBT 250 sowie ein interner Signalgeber. Als Basis dient die smarte Gefahrenmelderzentrale compact easy 200H, die zudem die Steuerung von bis zu 16 Smart-Home-Funktionen erlaubt.

Arteo Pro smart&safe - Bis zu acht Sicherungsbereiche schützen

Im Paket Arteo Pro smart&safe finden sich die gleichen Komponenten wie beim Arteo Home. Als Zentrale dient allerdings die Gefahrenmelderzentrale complex 400H, die den Schutz von bis zu acht Sicherungsbereichen ermöglicht. So können beispielsweise Privathaus, Ladengeschäft, Büro, Werkstatt oder Lager unabhängig voneinander zuverlässig gesichert werden. Zudem besitzt sie Schnittstellen für ein Gebäudemanagementsystem (GMS) und KNX.

Jetzt auf die Telenot-Website gehen und weitere Infos erhalten. Oder rufen Sie uns einfach an.

Kontakt Deutschland:

Tel. +49 7361 946-400
info@telenot.de
telenot.de

Kontakt Österreich:

Tel. +43 7614 8258-0
info@telenot.at
telenot.at

Kontakt Schweiz:

Tel. +41 52 544 17 22
info@telenot.ch
telenot.ch

Kontakt Luxemburg:

Tel. +352 44 15 44-1
telenot@zenner.lu
zenner.lu

NEUE KOMPONENTEN FÜR DAS BRANDMELDESISTEM HIFIRE 4000 BMT

Telenot baut seine Kompetenz im Bereich Brandmeldetechnik weiter aus. Mit neuen Funk-Handfeuermeldern, dem Zusatznetzteil 4464 sowie der 2-fach-Ausgangskarte hat das Unternehmen gleich drei neue Komponenten vorgestellt. Sie sind speziell für das VdS-anerkannte Brandmeldesystem hifire 4000 BMT konzipiert.



Die neuen Funk-Handfeuermelder bieten eine maximale Flexibilität bei der Planung von Brandschutzlösungen. Dadurch sind sie eine optimale Lösung, um die Anforderungen der DIN VDE V 0826-2 zu erfüllen.

Die Funk-Handfeuermelder sind in zwei Farben erhältlich. Die rote Variante entspricht den Anforderungen der EN 54-11/-25, die blaue lehnt sich an die Richtlinie an. Beide können über die Basisstation für Funk-Komponenten in einen Loop 4000 eingegliedert werden. Da das Herzstück des Brandmeldesystems, die Brandmelderzentrale hifire 4400, als hybrides Brandmeldesystem (Funk/Draht) gemäß DIN 14675 und EN 54 arbeitet, bieten die Funk-Handfeuermelder eine Alternative zu ihren ausschließlich verdrahteten Pendanten. Gegenüber diesen ermöglichen die neuen Systemkomponenten eine maximale Flexibilität bei der Planung von Brandschutzlösungen, was vor allem die nachträgliche Installation erleichtert.

Das neue Zusatznetzteil dient zum einen für die Versorgung allgemeiner Verbraucher. Zum anderen kann so die Energieversorgung der Brandmelderzentrale hifire 4400 entlastet werden. Das Zusatznetzteil wird direkt in den Loop 4000 eingebunden und entlastet diesen durch die dezentrale Versorgung der Signalgeber, was wiederum längere Leitungswege für den Loop ermöglicht.

Dritte aktuelle Erweiterung des Brandmeldesystems hifire 4000 BMT ist die Ausgangskarte 4464, die in erster Linie als Ergänzung für das Zusatznetzteil gedacht ist. Die Ausgangskarte bietet zwei spannungsgeführte überwachte Ausgänge, mit denen sich beispielsweise konventionelle Signalgeber an das System anbinden lassen. Zusätzlich besitzt die Ausgangskarte einen überwachten Eingang sowie einen zusätzlichen Relaisausgang. In der Kombination mit dem Zusatznetzteil ermöglicht die Ausgangskarte eine brandabschnittsweise unterbrechungsfreie Alarmierung mit konventionellen Signalgebern, die den Anforderungen der Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie (MLAR) sowie der DIN VDE 0833-2 entspricht.

Jetzt direkt Informationsprospekte anfordern:



Brandmeldesystem hifire 4000 BMT



Brandwarnanlage für Sonderbauten gemäß DIN VDE V 0826-2

Einfach Mail an info@telenot.com senden oder telefonisch unter +49 7361 946-400 anfragen.

Aktuelle Meldungen rund um Brandmeldeanlagen



FACHBETRIEBE ERMÖGLICHEN BEDARFSGERECHTE LÖSUNGEN

Smart Home: Komfort bildet oft den Einstieg

Das Bewusstsein, dass Sicherheitslösungen bei Smart-Home-Anwendungen eine tragende Rolle spielen, wächst. Dennoch ist der Informationsbedarf in diesem Segment immer noch groß, wie die Umfrage von 4sec bei den Autorisierten Telenot-Stützpunkten zeigt. Viele Kunden sind immer noch überrascht, dass durch intelligente Vernetzung auch Komfortanwendungen Teil einer Sicherheitslösung werden können.

4sec: Wie groß ist das Wissen zu Smart-Home-Technik bei Ihren Kunden – vor allem, was das Thema Sicherheit betrifft?

Thomas Ludwig: Unsere Kunden werden dahingehend umfassend durch die Elektrofachbetriebe informiert. Einige Kunden besuchen mit den Fachbetrieben zusammen Fachmessen, wie etwa die Light & Building, um dort die Technik zu bemustern. Leider wird das Thema Sicherheit noch zu selten beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen meistens der Funktionsumfang und die Haptik.

Roman Suter: Das ist ganz unterschiedlich. Die meisten Kunden erfahren erst durch unsere Beratung, was bei Überwachung, Schutz, Alarmierung und Zutritt wirklich alles möglich – und was zu beachten ist. Einige haben sich aber vorher schon Grundlagenwissen aus dem Internet angeeignet. Gemeinsam finden wir dann immer eine passende Lösung, die sowohl Funktionalität, Komfort und vor allem die Sicherheitsanforderungen zu 100 Prozent erfüllt.

Thomas Klingel: Smart Home wird von den meisten Kunden ganz einfach mit erhöhtem Bedienkomfort über eine App via Smartphone oder Tablet in Verbindung gebracht – da diese Ge-

räte heutzutage inzwischen fast immer und überall zur Hand sind. Das Bewusstsein für den Schutz gegen Manipulationen ist leider bei Weitem nicht so ausgeprägt, wie es meiner Meinung nach sein sollte. In erster Linie ist es vielen Leuten wichtig, dass Smart-Home-Anwendungen überhaupt funktionieren – auch über das Alarmsystem.

Was empfehlen Sie Ihren Kunden, wenn diese Smart Home mit Sicherheitstechnik verbunden haben möchten?

Ludwig: Oft erfahren die Kunden erst durch uns, dass es im Bereich Smart Home Grenzen gibt, die nicht überschritten werden sollten. So empfehlen wir, dass die Einbruchmeldeanlage keine Signale aus dem KNX entgegennimmt, sondern ausschließlich Zustände zwecks Hausautomatisation oder Visualisierung übermittelt. Mit der Telenot-Anlage Arteo Home & Arteo Pro smart&safe haben wir eine kombinierte Einbruchmelde- und Smart-Home-Anlage im Portfolio.

Suter: In erster Linie ist es wichtig, dass Sicherheitsanlagen komplett unabhängig von anderen umgebenden Systemen

funktionieren können und die Anlagen hohe Sicherheitsstandards erfüllen. Sicherheitsanlagen zur Komfortsteigerung mit einer Schnittstelle an das Smart Home anzuschließen, ist dabei völlig unproblematisch und bringt keinerlei Risiken mit sich. Im Gegenteil: Es bringt mehr Sicherheit! Bei Alarmauslösung können so zum Beispiel Funktionen wie Schockbeleuchtungen, Lautsprecher-Sound und andere nützliche Funktionen angesteuert werden.

Klingel: Smart-Home-Komponenten verfügen häufig über erweiterte Betriebsmodi. Daher müssen sie Wechselwirkungen im Hinblick auf das Schutzniveau einhalten. Die DIN VDE V 0826-1 regelt Vorgaben in Planung, Einrichtung und Betrieb, stellt sicherheitsrelevante Anforderungen an Hardware, Software und den Aufbau. Wenn Smart-Home-Sicherheitstechnik unter Beachtung der Vorgaben aus dieser DIN aufgebaut und eingerichtet ist, sind die sicherheitsrelevanten Eckpunkte auf aktuellem Stand der Technik und Sabotage oder unerlaubter Zugriff ist derzeit nicht möglich.



Thomas Ludwig,
Leitung Fachbereich Security,
S² Sicherheitstechnik,
Meckenheim,
Deutschland



Roman Suter,
Bereichsleiter Sicherheit,
TeleConex AG,
Eschenbach, Schweiz



Thomas Klingel,
Technischer Leiter,
Edwin König
Sicherheitstechnik,
Balingen, Deutschland



Nach welchen Smart-Home-Komponenten fragen Ihre Kunden am häufigsten?

Ludwig: Unsere Kunden werden von Elektrofachbetrieben oft mit EIB/KNX Gebäudetechnik ausgestattet. Daher beziehen wir passend dazu das KNX-Gateway von Telenot. So überträgt das Gateway den Status von geöffneten/geschlossenen Fenstern/Türen, um Licht und/oder die Heizungsanlage zu steuern.

Suter: Aktuell fragen unsere Kunden vor allem nach Multimedia-Komponenten, Beleuchtungssteuerungen und Sicherheitsanlagen. Auch zum Thema Energieverbrauch lassen sie sich gerne beraten. Unser Ziel bei Smart-Home-Beratungen ist, dem Kunden mögliche Lösungen aufzuzeigen und gemeinsam das Passende für seine Bedürfnisse zu kombinieren. Oft ergeben sich dabei Bedürfnisse, die der Kunde vorher selber nicht formulieren konnte.

Klingel: Tatsächlich ist die größte Nachfrage die Möglichkeit der Fernbedienung mittels Smart-Device-Application. Viele andere smarte Funktionen, wie beispielsweise die Kopplung mit HLS-Technik, stehen eher im Hintergrund. Diese Funktionen müssen wir derzeit noch den Kunden erklären.

Der Weg zur individuellen Smart-Home-Sicherheitslösung

Jedes Eigenheim ist anders. Jeder Mensch hat unterschiedliche Wünsche. Aus diesem Grund gibt es auch nicht die eine Smart-Home-Sicherheitslösung, die für jeden passt. Telenot bietet zwei leichte Einstiege, die zu einem bedarfsgerechten und vor allem manipulationssicheren System führen.

1. Der kostenlose Sicherheits-Check, bei dem ein Autorisierter Telenot-Stützpunkt Ihr Objekt begutachtet und individuelle Sicherheitslösungen aufzeigt. Infos und Anmeldung unter www.telenot.com in der Rubrik „Privatkunden“ – Services – Sicherheits-Check.

2. Mit dem Alarmanlagen-Konfigurator der App PlanSec kann jeder in die Planung einer smarten Sicherheitslösung einsteigen. Einfach die App auf dem Tablet installieren. Dann den persönlichen Grundriss hochladen oder einen der Standardgrundrisse wählen und Räume definieren. Schon lassen sich Komponenten wie Bewegungs- und Rauchmelder per Drag-and-drop platzieren. Infos dazu gibt es unter www.telenot.com in der Rubrik „Privatkunden“ – Services – Alarmanlagen-Konfigurator.



TELENOT SCHÜTZT LEBENSMITTELPRODUZENTEN VOR KONTAMINATIONEN

„Für Qualität gibt es keinen Ersatz“

Die Osnabrücker Manufaktur Bedford stellt Schinken- und Wurstspezialitäten der Premiumklasse her. Sämtliche Produktionsgebäude sind durch das Gefahrenmeldesystem complex 400H von Telenot geschützt. Die Anlage schützt den Produktionsbereich auch vor Kontaminationen jeglicher Art.



Sicherheitstechnik im Außen- und Innenbereich.



Ein ganz normaler Tag bei der Bedford Wurst- und Schinkenmanufaktur. Mitarbeiter aus der Produktion und Administration betreten den Gebäudekomplex. Lieferanten fahren auf den Hof. Was für die meisten Firmen keinerlei Auswirkung hat, bedeutet für den Osnabrücker Lebensmittelhersteller der Premiumklasse eine besondere Herausforderung. Bert Mutsaers leitet die Manufaktur zusammen mit seiner Schwester Gabriele. Er erklärt: „Aufgrund der gesetzlichen Hygiene-Vorschriften gilt es, Kontaminationen jedweder Art zu vermeiden.“ Das Geschwisterpaar führt die Manufaktur daher mit dem Anspruch, den Leitgedanken ihres Vaters – „Für Qualität gibt es keinen Ersatz“ – in allen Firmenbereichen konsequent umzusetzen.

Schutz vor Kontamination

Bereits 2011 ließ die Firmenleitung die Alarmanlagenzentrale complex 400H am Produktionsstandort installieren. Bei Bedford zeigt sich die hohe Flexibilität des Hybridsystems. Denn wo sonst hauptsächlich Einbrüche, Überfälle oder Brände detektiert werden, muss das Sicherheitspersonal der Manufaktur zusätzlich die Schleusenüberwachung gewährleisten. Sämtliche Außentüren des Produktionsbereichs dürfen nicht geöffnet werden. Die complex 400H gewährleistet dies mittels BUS-Technik, mit der

Türen in Kombination mit Zutrittskontrolllesern rund um die Uhr gesichert werden. Reinhard Rolf, Leiter Technik der Bedford GmbH, erklärt: „Die wenigen kontrollierten Zugänge zum Produktionsbereich sind nochmals zusätzlich durch mehrere Mechanismen abgesichert.“ Bewegungsmelder ergänzen die Anlage, nachträglich wurde eine Video-Überwachung eingebaut.

Darüber hinaus sollte der Arbeitsalltag für das Überwachungspersonal bei maximaler Sicherheit so übersichtlich wie möglich gestaltet werden. Hier kommt das Bedienteil BT 840 zum Einsatz. Es meldet zuverlässig, welche Türen geöffnet werden. Selbstverriegelnde Panikschlösser zeigen zudem an, wann eine Tür richtig geschlossen ist. Dies vereinfacht auch die Kontrollrundgänge des Sicherheitspersonals, die nun nicht mehr explizit jede Tür überprüfen müssen.

Gleich reinschauen!

Mehr Informationen über die Lösungen und Komponenten von Telenot zur Sicherung von Industriegebäuden finden Sie unter www.telenot.com in der Rubrik „Gewerbe“ – Industriegebäude sichern.



COMPLEX 400H SICHERT VARUSSCHLACHT-MUSEUM

Geschichte mit Technik bewahren

Die Maske eines römischen Reiterhelms ist eines der eindrucksvollsten Ausstellungsstücke des Museums Varusschlacht.

Das Museum Varusschlacht im Osnabrücker Land ist nicht nur für Geschichtsinteressierte spannend. Ein ausgeklügeltes Konzept garantiert Besuchern faszinierende Einblicke in ein bedeutendes historisches Ereignis der Geschichte. Damit der als europäisches Kulturerbe ausgezeichnete Ort umfassend gesichert ist, setzt die Museumsleitung seit 2019 auf Telenot.

Seit 30 Jahren wird im Bramscher Ortsteil Kalkriese. Ein britischer Major entdeckte 1987 eine Vielzahl an römischen Silbermünzen und drei römische Schleuderbleie – die ersten Hinweise auf kriegerische Auseinandersetzungen in Kalkriese. Damit war der Grundstein für groß angelegte Forschungen gelegt. Archäologen förderten bis heute mehr als 7.000 römische Funde zutage, darunter viele Münzen, Ausrüstungsgegenstände und die Maske eines römischen Reiterhelms – bis heute das Prunkstück der Sammlung. Nach und nach verdichteten sich die Hinweise, dass es sich bei diesem Flecken Erde um den Ort handelt, an dem die berühmte Varusschlacht vor über 2000 Jahren stattgefunden haben muss.

Schützenswerte Zeugen der Geschichte

2019 ließ die Museumsleitung eine bereits bestehende Warnmeldeanlage auf ein System umrüsten, das den höheren Anforderungen der Schadensklasse VdS-B genügt. Dr. Sabine Düring, technische Leiterin des Museums, erklärt: „Mit der complex 400H haben wir eine Alarmanlagenzentrale, die unsere Ausstellungsräume und Exponate zuverlässig schützt.“ Die Gefahrenmelderzentrale verfügt über zahlreiche Schnittstellen für bis zu 128 Meldergruppen und 504 BUS-Teilnehmer.

Unter anderem sichern comstar pro-Bewegungsmelder und mehrere Türmodule sensible Zugangsbereiche. Insgesamt gewährleistet die Anlage zudem die komplette Außenhaut-Überwachung von Museum, Gasthaus, Verwaltung und Tagungsräumen.

Erweiterung problemlos realisierbar

Sollte aufgrund immer weiterer Funde der Museumsbereich ausgebaut werden, ließe sich die bestehende Anlage mittels ihres modularen Baukastensystems ohne Umstände erweitern. Dr. Joseph Rottmann, Geschäftsführer des Museums, beschreibt das Ausmaß des archäologischen Schatzes von Kalkriese: „Auch nach über 30 Jahren Ausgrabungen und Forschung bin ich zuversichtlich, dass dieser Ort noch viele Generationen von Archäologen beschäftigen wird.“



Moderne Architektur bildet den optimalen Rahmen für die antiken Fundstücke der Varusschlacht.

Sicherheitslösungen für jede Gebäudeart

Die Autorisierten Telenot-Fachbetriebe erstellen für jede Gebäudeart individuell konfigurierte Sicherheitslösungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.telenot.com in der Rubrik „Architekten/Planer“ – Sicherheitslösungen.

CARTIER-BOUTIQUE IN BERLIN SETZT AUF SICHERHEITSLÖSUNG VON TELENOT

Beschützte Kostbarkeiten

Seit Anfang 2020 schützt eine passgenaue Sicherheitslösung von Telenot die Boutique des legendären Juwelierhauses Cartier in Berlin. Eine umfassende Vorbereitung und hochmotivierte Mitarbeiter haben für die reibungslose und fristgerechte Umsetzung des Projekts durch den Autorisierten Telenot-Stützpunkt Marco Spichalski Sicherheitstechnik gesorgt. Denn die Installation erfolgte in nur wenigen Tagen und während des laufenden Betriebs.



Zahlreiche Hersteller hochwertiger Uhren und Juwelen haben sich auf dem Berliner Kurfürstendamm zwischen Leibniz- und Bleibtreustraße angesiedelt. Inmitten der großen Namen hat auch eine der größten Legenden der Branche ihre Heimat in der Hauptstadt: Cartier. Die Boutique der Uhren- und Juwelenmanufaktur ist Anlaufstelle für Liebhaber und Liebhaberinnen glänzender Preziosen. Für den Schutz der Kostbarkeiten setzt der Juwelier seit Anfang 2020 auf die Expertise von Telenot.

Den Auftrag für die Installation der neuen Einbruchmeldeanlage hat das Team von Marco Spichalski erhalten. Der komplette Umbau fand zwischen dem 2. und 6. Januar 2020 statt – bei vollem Betrieb der Boutique. „Ein logistischer Leckerbissen“, sagt Spichalski und lacht. Das Wissen um die hohe Motivation der Mitarbeiter des Autorisierten Telenot-Stützpunkts war für die gelungene Umsetzung des Auftrags genauso entscheidend wie die genaue Vorplanung, bei der jeder Schritt mit langem Vorlauf akribisch geplant wurde. Auch Sandy Oschinger, Head of Security, Safety und BOS bei der Cartier-Mutter Richemont Northern Europe, lobt die Zusammenarbeit. Seit rund 15 Jahren arbeitet er mit Telenot zusammen. „Bei Telenot und Marco Spichalski Sicherheitstechnik habe ich jederzeit einen kompetenten

Ansprechpartner, der schnell und zuverlässig auf meine Anliegen reagiert. Selbst bei kleineren Aufträgen sind sie schnell zur Stelle“, so Oschinger.

Umfassender Schutz von Außenhaut und Innenräumen

Als Basis für die Einbruchmeldeanlage dient eine complex 400H. „Ein vielfach bewährtes und absolut zuverlässiges System“, betont Spichalski. Die an die Zentrale angeschlossenen Sicherheitskomponenten von Telenot schützen sowohl die Außenhaut der Boutique als auch die Innenräume umfassend.

In ihrer Grundstruktur entspricht die Anlage den Anforderungen der VdS-Schutzklasse C und bietet damit auch im unscharfen Zustand erhöhten Schutz gegen Überwindungsversuche. Die Richemont-Gruppe, zu der Cartier gehört, hat zudem eine über diese Schutzklasse hinausgehende Richtlinie für Sicherheitslösungen aufgestellt, weshalb das Team von Marco Spichalski einige Modifikationen an der Anlage vorgenommen hat. Die Integration von Rauchmeldern oder Handfeuermeldern in die complex 400H gehört zwar nicht zu diesen Anforderungen, wurde von Spichalski aber auf besonderen Wunsch von Cartier umgesetzt.



SICHERHEITSHANDBUCH NUTZT FACHBETRIEBEN UND IHREN KUNDEN

Das Handbuch erfüllt die Anforderungen des Handels an Wirtschaftlichkeit und Prozessoptimierung: Es ermöglicht eine einheitliche Planungs- und Entscheidungsbasis auf Grundlage des standardisierten Sicherheitskonzepts.

Mehr Infos gibt es beim Key-Account von Telenot:

Tel. +49 7361 946-403 oder

E-Mail: key-account@telenot.com.

BAUFRITZ EMPFIEHLT SEINEN KUNDEN TELENOT

Nachhaltigkeit trifft Einbruchschutz



Befürworter von Bio-Häusern sehen in der Regel keinen Widerspruch darin, ein nach ökologischen Maßstäben gebautes Eigenheim mit zeitgemäßer Technik auszurüsten. Viele Kunden fragen sogar explizit danach. Vor diesem Hintergrund empfiehlt Baufritz, führender Hersteller wohngesunder Klimaschutz-Designhäuser, seinen Kunden Sicherheitstechnik aus dem Hause Telenot.

Für sein Engagement im Bereich ökologisch nachhaltiger Gebäude wurde Baufritz bereits mehrfach ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem renommierten B.A.U.M.-Umweltpreis. Beim Haus-Kompass 2019 des Wirtschaftsmagazins Capital erhielt das Holzbauunternehmen aus Erkheim im Allgäu die höchste Punktzahl in der Kategorie „Wohngesundheit“ und in der Kategorie „Bauqualität und Kontrolle“ sogar die Maximalpunktzahl.

Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz macht sich auch in der Baubranche bemerkbar: Immer mehr Menschen interessieren sich für ein Eigenheim aus natürlichen, schadstoffgeprüften Baustoffen. Häuser in Bio-Qualität. Die Verknüpfung von natürlichen Materialien, nachhaltig erzeugten Rohstoffen, hohem Wohnkomfort, zeitgemäßem Design, individueller Architektur und modernster Technik ist dabei längst kein Widerspruch mehr. Auch Sicherheitstechnik rückt zunehmend in den Fokus der Bauherren.

Gestiegene Nachfrage an Sicherheitssystemen

Alexander Fritz, Leiter Schlüsselfertigbau bei Baufritz, beschreibt die Entwicklung der vergangenen Jahre: „Das Thema Einbruchschutz gewinnt auch in unserem Kundenkreis zunehmend an Bedeutung.“ Die Anfragen steigen seit Jahren kontinuierlich. Aus diesem Grund war es für Baufritz folgerichtig, sich mit Telenot als Anbieter von Alarmanlagen zusammenzutun. „So können wir unseren Kunden auch bei Sicherheitsfragen höchste Qualität anbieten“, beschreibt Fritz den Vorteil der Kooperation der beiden Unternehmen. Telenot unterstützt das Bauunternehmen bei der Planung der

Gefahrenmeldesysteme und vermittelt die Autorisierten Stützpunkte in der jeweiligen Region der Bauherren. Nach Absprache mit der Bauleitung übernehmen die Stützpunkte dann den Einbau der gewünschten Sicherheitslösungen vor Ort.

Verkabelung wird empfohlen

Im Unterschied zu konventionellen Anbietern spielt die Verknüpfung mit Smart-Home-Systemen im Bereich der Bio-Baubranche momentan eine eher untergeordnete Rolle. Ohnehin rät Baufritz aufgrund seiner baubiologischen Ausrichtung ausschließlich zu verkabelten Produkten, die rund um das Thema Sicherheit eingesetzt werden. Hier haben die Kunden freie Wahlmöglichkeiten: „Grundsätzlich greifen wir ganz individuell – entsprechend der Vorstellungen unserer Kunden – auf verschiedene Sicherheitsprodukte von Telenot zurück. Mit einem Anteil von über 80 Prozent ist die compact easy allerdings schon ein Bestseller“, so Fritz.

compact easy – der Bestseller bei Baufritz

Die Gefahrenmelderzentrale compact easy hat sich bereits vielfach als Schutz von Gebäuden vor Einbrüchen und Brandgefahren bewährt. Gesteuert wird das System über ein Touch-Bedienteil im Gebäude oder per App BuildSec vom Smartphone oder Tablet. Auf Wunsch meldet die compact easy zudem auch technische Defekte, etwa wenn die Waschmaschine leckt oder die Heizungspumpe ausgefallen ist. Und sollte nachträglich doch noch ein Smart-Home-System integriert werden, bietet die compact easy bis zu 16 Funktionen für diesen Bereich.

COMPACT BUSINESS: ANPASSUNG AN VSÖ-RISIKOKLASSE

Mit der compact business hat Telenot eine Variante der vielfach bewährten Einbruchmelderzentrale compact easy vorgestellt, die speziell für die Anforderungen von Gewerbetreibenden in Österreich mit kleineren Unternehmen konzipiert ist. Sie ist den Richtlinien der OVE R2, der Risikoklasse GS-N des Verbands der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ), angepasst. Unter anderem hat Telenot einen auf 60 Stunden vergrößerten Pufferspeicher in die Zentrale integriert. Da dieser mehr Platz benötigt als die Standardversion, verwendet Telenot für die compact business das größere Gehäuse GR100. Neben der Zentrale gehören zur compact business ein Übertragungsgerät sowie das externe Bedienteil BT800 in einer Aufputzversion. Zudem lassen sich mit der compact business zwei Sicherheitsbereiche realisieren – beispielsweise Betriebs- und Privaträume.



SEMINAR-ANGEBOT VON TELENOT: SCHULUNGSOFFENSIVE IN ÖSTERREICH

Das Schulungs- und Seminarangebot von Telenot erfreut sich einer stetig wachsenden Beliebtheit. Auch in Österreich steigen die Anfragen nach den Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich. Daher weitet die österreichische Niederlassung des Unternehmens mit Sitz in Vorchdorf ihr Programm im Jahr 2020 weiter aus. „Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung, die den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen der Branche folgt, ist sehr wichtig. Denn Profis für zuverlässige Sicherheitstechnik fallen nicht vom Himmel – auch nicht bei Fachbetrieben, Versicherungen, Sicherheitsdiensten oder der Polizei“, betont Martin Unfried, Niederlassungsleiter von Telenot in Österreich. Zu den neuen Angeboten gehören beispielsweise Workshops für Polizeibeamte in Vorchdorf. Für sie gab es bisher verschiedene Seminare, die direkt bei der Polizei abgehalten wurden. „Letzten Herbst haben wir dabei etwa 20 bis 30 Beamte in der Woche für einen Monat geschult – sowohl Auszubildende als auch Berufserfahrene“, erklärt Unfried. Mit dem neuen Modul

gleiche Zielgruppe an. „Der Schulungsort in unserer Zentrale gibt uns die Möglichkeit, das Wissen noch praxisbezogener zu vermitteln“, so Unfried. Darüber hinaus intensiviert Telenot auch sein Schulungsengagement in Berufsschulen und den Höheren Technischen Lehranstalten. Zudem führt das Team in Österreich auch Schulungsworkshops an Leitständen oder bei Versicherungen durch.

MEHR INFOS

Einen Überblick über das gesamte Schulungsprogramm sowie eine ausführliche Broschüre zum Lernangebot 2020 gibt es unter www.telenot.at.



„Aus- und Weiterbildung ist in der Sicherheitsbranche für die tägliche Arbeit unverzichtbar. Das gilt für Mitarbeiter von Fachbetrieben genauso wie für Polizeibeamte sowie Mitarbeiter von Versicherungen oder Sicherheitsdiensten“, betont Martin Unfried.



Praxisnähe steht bei den Schulungen von Telenot immer im Zentrum.

Das stärkste Programm der Firmengeschichte

Telenot hat alle Weichen auf Zukunft gestellt. Der Hersteller von elektronischer Sicherheitstechnik bietet mit dem neuen Produktkatalog 2020 das stärkste Programm der Firmengeschichte.

Über 800 Seiten, 13 Fachkapitel plus drei weitere Servicekapitel und rund drei Kilogramm schwer – der neue Telenot-Produktkatalog ist ein im wahrsten Sinne des Wortes gewichtiges Printprodukt. „Der Katalog zum Blättern hat nach wie vor seine Berechtigung“, zeigt sich Telenot Marketing- und Vertriebsleiter Thomas Taferner überzeugt. „Aus unzähligen Äußerungen von unseren Fachbetrieben, Planern und Architekten wissen wir, dass dieses gedruckte Werk, mit drei Lesebänden ausgestattet, im beruflichen Alltag dieser Zielgruppe stark genutzt wird. Das freut uns und deshalb haben wir auch wieder die Investition getätigt und einen neuen Katalog drucken lassen.“



Telenot präsentiert im Katalog ein Produkt-, Service- und Dienstleistungsprogramm für alle Bereiche der

- Einbruchmeldetechnik,
- Brandmeldetechnik mit Funklösungen,
- Zutrittskontrolltechnik und
- smarte Funk-Alarmanlagen (GWA).

Abgerundet wird dieses Angebot mit einem umfassenden Peripherieprogramm an Meldern, Sensorik und Installationsmaterialien bis hin zu Sonderlösungen wie Rauchansaugsystemen. Es stehen Sicherheitslösungen für alle Gebäudearten und Branchen zur Verfügung.

Telenot ist nicht nur Hersteller von Produkten und Systemen, sondern auch Dienstleis-

ter und als solcher Projektbegleiter in allen Phasen:

- Vorplanung,
- Ausschreibung,
- Projektierung,
- Bemusterung,
- Montage,
- Inbetriebnahme bis hin zu
- Service- und Wartungsintervallen.

Telenot steht zusammen mit den Autorisierten TELENOT-Stützpunkten für das größte Netzwerk für Sicherheit mit Brief und Siegel und ebenso für ein faires wie optimales Preis-Leistungsverhältnis.



Der neue Telenot Produktkatalog 2020 ist ab dem 1. April 2020 gültig und kann ab sofort bestellt werden unter

info@telenot.de oder +49 7361 946-400 (Deutschland),
info@telenot.at oder Tel. +43 7614 8258-0 (Österreich),
info@telenot.ch oder Tel. +41 52 544 17 22 (Schweiz),
telenot@zenner.lu oder Tel. +352 44 15 44-1 (Luxemburg).